



Heilbronn

Waldheide Teil I - Reste einer modernen Festung der nuklearen Abschreckung

von Frank Buchali

Teil II siehe <http://www.burgen-web.de/waldheide2.htm>

Grundriss siehe <http://www.burgen-web.de/waldheide3.htm>

Waldheide - Reste einer modernen Festung der nuklearen Abschreckung

Drei Kilometer östlich von Heilbronns Stadtzentrum entfernt befindet sich in 310 Metern über NN eine waldlose Hochfläche. Nur wenige Reste erinnern in der rechteckigen 1 km langen und 0,5 km breiten, rechteckigen Wiesenlandschaft an die einstige Nutzung als festungsartig ausgebaute Raketenabschußbasis für Pershing II- Mittelstreckenraketen. Heute erinnern zwei Gedenksteine (einer im ehemaligen Montagebereich hinter den noch vorhandenen Gebäuden und einer an der Südwestecke) an die Vergangenheit. Die "Waldheide" kann man heute, nachdem die Festung geschliffen ist, als modernen "Burgstall" betrachten.

Genaue Position nach INF/Exact location from INF Treaty Memo of Understanding:

Missile Operating Base

Waldheide-Neckarsulm

49 07 45 N 009 16 31 E

Beachtenswert ist die falsche Ortsangabe (statt Heilbronn fälschlicherweise Neckarsulm)

QRA-Stellungen

Bunkeranlagen



Waldheide 1985: Vor dem Bau eines Sichtschutzzaunes sah man damals aus 500 Metern Entfernung (in der Bildmitte unterhalb des Wachturmes) die Betonmauer der QRA-Stellungen, rechts waren Bunkeranlagen für weitere Raketen sichtbar.



Waldheide 2001: Im Hintergrund des "modernen Burgstalles" sieht man auf den ehemaligen QRA-Stellungen einen aufgeschütteten, neu bewaldeten Hügel

Das gesamte Areal war einst militärisches Sperrgebiet und mit Zäunen und teilweise mit Hindernissen für Fahrzeuge (Gräben, Sperreinrichtungen) umgeben. Später, nach 1986, wurde ein Sichtschutzzaun nachgerüstet. Der Eingangsbereich mit Verwaltungsgebäuden und Wachhaus befand sich auf der Westseite. Ein Teil der Gebäude stehen heute noch, sie sind der letzte Rest aufgehenden Gemäuers der einstigen Anlage. Der eigentliche sensible Teil der Anlage, welcher festungsartig aufgebaut war und dem Todesstreifen zur einstigen DDR-Grenze sehr ähnlich war, befand sich im nordöstlichen Bereich des Areales. In dieser Sicherheitszone, welche mit Wachtürmen, MG-Stellungen, Stacheldrähten, Betonmauern, Panzersperren und Signaldrähten gesichert war, befand

sich die sogenannte QRA-Stellung. In mehreren Bunkern waren ein Teil der vorhandenen Pershing II Raketen einsatzbereit auf ihren Lafetten installiert und konnten binnen weniger Minuten auf den betonierten Abschußplatz gefahren, aufgestellt und abgeschossen werden. (Quick-Reaction-Area). Die Reste der geschliffenen Bunker sind noch als mit Bäumen bepflanzte langgezogene Hügel erkennbar, ebenso noch vorhanden sind betonierte Wege für die Streifen sowie stählerne Pfeiler der Signaldrähte. Leider wurde die Vergangenheit vollständig getilgt und nicht einmal ein kleiner Teil der Anlage als Denkmal des kalten Krieges erhalten. Das ganze Areal wurde renaturiert und auf der Hochfläche wachsen seltene Pflanzenarten. Heute können wieder wie vor 30 Jahren die Heilbronner Bürger dort spazieren gehen.

Geschichte

Die Waldheide wurde schon im 19. Jahrhundert als Exerzierplatz und im Laufe ihrer Vergangenheit auch als Truppenübungsplatz verwendet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Waldheide auch in den 1950er Jahren von den stationierten amerikanischen Alliierten genutzt und zum "Camp Redleg" ausgebaut und diente ab 1977 bis zu der Entspannung durch Gorbatschows Perestroika und Unterzeichnung des INF-Vertrages als einer von drei Raketenabschlußbasen für Mittelstreckenraketen in Deutschland. Nach der weltweiten Abrüstung wurden die Pershing II Raketen abgezogen und bis Anfang der 1990er Jahre zogen die Amerikaner aus Heilbronn ab. Die Stadt Heilbronn übernahm das Areal 1992 und sanierte und renaturierte es.



Waldheide 1985: Eingangsbereich zum Camp



*Waldheide 2001: Letzte Überreste des Camps- heute als Schafstall genutzt
(welche Ironie der Geschichte...)*

Pershing-Unfall 1985- Knapp an der Katastrophe vorbei

Am 11. Januar 1985 kam es an einem klaren, trockenen, und kalten Tag um 13.57 Uhr nur wenige hundert Meter entfernt von den QRA-Stellungen in der Nähe des Eingangsbereiches zu einem folgenschweren Unfall:

Soldaten des Abschlußzuges der "C" Battery, 3rd Battalion, 84th Field Artillery begannen mit der Montage einer Pershing II Rakete, welche aus 5 Teilen bestand:

An der Spitze das Radarteil, dann der Gefechtskopf (in diesem Fall glücklicherweise ein Übungsgefechtskopf und nicht der originale Atomsprengkopf) dann das Lenk- und Steuerungsteil. Am Ende folgen zwei Motorstufen mit dem Feststofftreibstoff HTPB).

Auf der MAN-Zugmaschine einer Startlafette befand sich ein 10-Tonnen-Kran, welcher zum Zusammenbau der Raketeneinzelteile verwendet wurde. Alle Raketenteile befanden sich in speziellen Transportbehältern aus denen mit Hilfe des Kranes die Teile mit einem "Heißgeschirr" gehoben und auf die Lafette gesetzt und zusammengebaut wurden. Beim Herausheben der 1. Motorstufe aus dem Behälter verklemmte sich die Stufe und mußte erneut abgesetzt und angehoben werden. Dabei schwang die Spitze der Stufe 18 cm in die Höhe und pendelte nach hinten, wobei das Schubdüsenende hinten gegen den Behälter stieß. Dabei entzündete sich die Raketenstufe und explodierte. Drei Soldaten

starben im Feuer, neun weitere wurden verletzt. Vermutlich kam es durch die Kälte zu einer elektrostatischen Entladung (ähnlich wie beim späteren Challenger-Unglück) welche den Treibstoff entzündete.

Die danebenstehende 2. Raketenstufe fing glücklicherweise kein Feuer.

In Heilbronn herrschte helle Aufregung als bekannt wurde, daß eine große Zahl von Rettungskräften zu einer "Raketenexplosion" auf der Waldheide ausrückten. In Kreisen der Friedensbewegung ging das Gerücht um, dass sowjetische Infrarot-Aufklärungssatelliten den Explosionsherd auf der Raketenabschußbasis als vermutlichen "Start" einer Rakete registriert hätten. Ob und welche "roten Telefone" kurz nach dem Unglück bedient wurden um die Lage entspannt zu halten wurde nie bekannt gegeben.



Januar 2011

Die Pershing II - Nukleare Abschreckung oder taktische Erstschlagswaffe?

Die von der US-Firma Martin Marietta

(Position nach INF/ Locations from INF Treaty Memo of Understanding:

Launcher Production Facility

Martin Marietta, Middle River, Maryland

39 35 N 076 24 W)

entwickelte Nachfolgerin der Pershing IA sollte den NATO-Doppelbeschluss vom 12.12.79 erfüllen der festlegte, dass nach 1983 u.a. 108

Mittelstreckenraketen in Europa stationiert werden sollten. Jeweils 36 dieser strategischen MRBM (medium range) Raketen wurden an 3 deutschen Standorten positioniert. Die 7200 kg schwere Pershing II hatte eine Reichweite von 1850 km und war mit einem Atomsprengkopf von 10- 20 kt TNT Sprengkraft bestückt. Wahlweise konnten Sprengköpfe für Luft-, Boden- oder unterirdische Detonation verwendet werden. Die damals durch das verwendete Zielsystem RADAG (Allwetter Endphasen-Lenksystem mit Radarkorrelation) bei einer Zielgenauigkeit von 25- 40 Metern genaueste Rakete machte eine Vernichtung von Punktzielen möglich ohne durch eine hohe Sprengkraft große Kollateralschäden in der Umgebung zu erzeugen. Bei einer Vernichtungswahrscheinlichkeit von 99 % wurde bei der unterirdischen Detonation ein 32 Meter tiefen Krater erzeugt und somit eine "Enthauptung" des Gegners durch Zerstörung von Kommandobunker und Raketensilos ermöglicht. Selbst sogenannte "supergehärtete Ziele" konnten durch Abschuss dreier Pershings auf das selbe Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % vernichtet werden. Bei einer Flugzeit von 12 Minuten und der maximalen Geschwindigkeit von 3800 m/s (max. Flughöhe 400 km) blieb dem Gegner nur eine Vorwarnzeit von 5- 6 Minuten.

Von den jeweils 36 stationierten Raketen waren 12 in der QRA-Stellung (siehe oben) ständig abschussbereit, 12 weitere wurden auf den mobilen Lafetten von LKWs gezogen und konnten beliebig in der Landschaft bewegt werden und nach dem Feuerbefehl des SACEUR (Supreme Allied Commander in Europe) über das mitgeführte Feuerleitstellenfahrzeug abgeschossen werden. 12 weitere Raketen waren in Reserve im Bunker der Basis untergebracht. Laut "INF Treaty Memo of Understanding" (Siehe unten: weiterführende Literatur) befanden sich auf der Waldheide 40 Raketen (missiles), davon 4 in Reserve, sowie 36 Startlafetten (Launchers).



Waldheide 1986/ Bild aus einem damals in der Presse veröffentlichten Video (deshalb die schlechte Qualität) eines unbekanntes Amateurfilmers: Eine QRA-Stellung der Waldheide von Osten, links oben der Feuerleitstand (Launch control center), in der Bildmitte eine mit Sprengkopf bestückte, abschlussbereite Pershing II auf einer Lafette.

Weiterführende Literatur:

- Bericht des Unfalluntersuchungsausschusses der US-Army 1886
- Presseberichte der Heilbronner Stimme 1985 - 1986
- "Marschflugkörper und Pershing 2", Wehrtechnik, Nr. 2, 1983
- C. Paine, "Pershing II: the Army's strategic weapon", The Bulletin of the Atomic Scientists, Oct. 1980
- N.N., "Physik und Rüstung", Uni Marburg, 1982
- Memorandum of understanding regarding the establishment of the data base for the treaty between the USSR and the USA on the elimination of their intermediate-range and shorter-range missiles, Washington 8. 12. 1987 (Der Vertrag wurde von R.Reagan und M. Gorbatschow unterschrieben)

Teil II/ Part II: <http://www.burgen-web.de/waldheide2.htm>

Teil III/ Part III.: <http://www.burgen-web.de/waldheide3.htm>

Teil IV/ Part IV : <http://www.burgen-web.de/waldheide4.htm>

English summary

History in the Unterland

Nuclear base Waldheide/Heilbronn in South Germany

On January, the 11th 1985 three GIs of the "C" Battery, 3rd Battalion, 84th Field Artillery died when a section of a Pershing II exploded on the area of "Fort Camp Redleg", in German called Waldheide, in Southwest-Germany. 9 other GIs were injured. The reason for the explosion of the missile was an electrostatic charge between the installation of the missile on the launcher. Since 1977 middle range missiles were positioned on the "Waldheide", an area on a plateau only 3 kms from the center of Heilbronn in Baden Wuerttemberg. 36 of the 108 Pershing II which all were positioned in three bases in Europe (New Ulm, Heilbronn and Schwaebisch Gmuend-Mutlangen) after 1980 were positioned on the Waldheide. 12 of the missiles were in so called "quick reaction areas" ready to start in a very secured part of the camp. 12 other missiles were mobile to transport them with special trucks. In the nineteen eighties the Pershing II was the exactest missile in the target with a flight- continuity of only 12 minutes and a range of 1850 kms. (The nuclear warhead had 10 - 20 kt TNT, maximum speed: 3800 metres/second, maximum flight height 400 kms). After the INF-contract (Memorandum of understanding regarding the establishment of the data base for the treaty between the USSR and the USA on the elimination of their intermediate-range and shorter-range missiles) in 1987 and Gorbatschow's Perestroika the Pershing II - missiles and the launchers were removed and the US army left the base in 1990. Today the complete base is demolished and the area is renaturated.

You can find a commemorative stone at the place of the accident:

Lest we forget

SSG John Leach

SGT Todd A. Zephier

PFC Darryl L. Shirley

who made the ultimate sacrifice for their country and peace

and the soldiers of the C Battery, 3rd Battalion,

84th Field Artillery (Pershing) injured in the

missile fire at Fort Redleg, Heilbronn/Germany,

11 January 1985